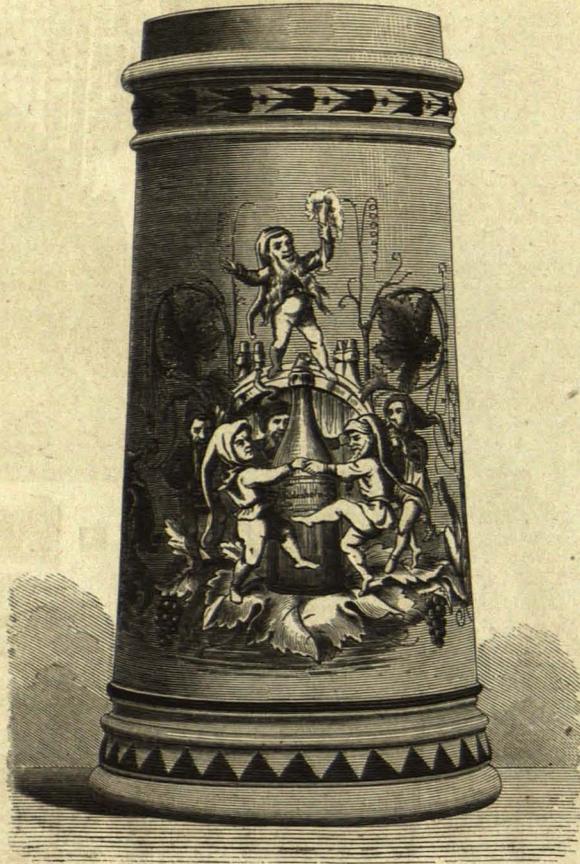


Das Außere ist ächt orientalischn einfach genug: ein quadratischer Bau, die Wände grün bemalt, mit flachen Pfeilern und Hufeisenbögen gegliedert, dazwischen kleine, hochgelegene, gedoppelte Fenster, die mit buntem Glase verschlossen sind, wie wir das auch schon bei den übrigen orientalischn Bauten getroffen haben. Das farbig gedämpfte Licht stimmt zur betrachtungsvollen Ruhe des Orientalen. Auch die Anlage des Innern ist einfach. Ein quadratischer, mit Arkaden um-



Krug von Sälzter in Eifenach.

gebener Hof oder vielmehr ein Höfchen mit einem Brunnen, das hier durch ein Glasdach zu einer kleinen Halle zusammengeschrumpft ist, bildet die Mitte; an drei Seiten legen sich die Wohnzimmer daran, die vierte nimmt mit einer kleinen Vorhalle den Eingang auf. Tritt man durch diesen in den Hof, so hat man zur Linken das Frauengemach, mit Gitterfenstern abgeschlossen und mit einem Badezimmer dahinter, rechts das Speisezimmer und gradeaus das Gemach des Herrn, das man in größeren Wohnungen, wo diese Seitentheile sich gewiss auch zu mehreren Zimmern entwickeln, einen Saal nennen mag. Das alles ist nun gar zierlich und klein, kaum zum Umdrehen, geschweige denn zum Wohnen geeignet. Dennoch ist es lehrreich und interessant, denn es enthält nicht bloß manch hübsches Stück Geräth, es trägt auch in seinen Stoffen ein so ächtes und altes Ge-